

Erste Schritte bei der Leitung nach dem Produktionsprinzip

Unser Kreis Rostock-Land ist ein ausgesprochen landwirtschaftlicher Kreis. Die Kreisleitung und ihr neugebildetes Büro für Landwirtschaft müssen den Grundorganisationen helfen, die fortgeschrittenen wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse mit den guten Erfahrungen der Genossenschaftsbauern zu vereinen und den sozialistischen Wettbewerb in allen landwirtschaftlichen Betrieben zur Hauptmethode der Leitung werden zu lassen. Das setzt voraus, daß die Kreisleitung die ökonomische Lage und die unterschiedlichen Produktionsbedingungen in den einzelnen Genossenschaften genau kennt. Aus diesen ökonomischen Bedingungen ergeben sich doch in erster Linie die Aufgaben für die politische Massenarbeit der Grundorganisationen, um eine hohe Produktion in der Feld- und Viehwirtschaft zu erzielen.

Deshalb bereiteten wir den Übergang zur Leitung nach dem Produktionsprinzip mit einer gründlichen Analyse der ökonomischen Lage der LPG vor. Wir überprüften in den einzelnen Großgruppen der LPG die Hektarproduktion der Feld- und Viehwirtschaft. Diese Analyse, die in Gemeinschaftsarbeit von bewährten Praktikern, Agrarwissenschaftlern und Partei- und Staatsfunktionären entstanden ist, deckt deutlich die Unterschiede im Produktionsniveau der einzelnen LPG auf und weist auf die Reserven zur Erhöhung der Produktion hin. Sie zeigt der Kreisleitung, wo sie anpacken muß, um die Grundorganisationen auf die Erschließung der Produktionsreserven zu orientieren.

Differenziert anleiten

Aus der Analyse ergibt sich eindeutig, daß das bisherige System der Anleitung der Grundorganisationen unabhängig von Größe und Art des landwirtschaftlichen Betriebes in den MTS-Bereichen nicht mehr ausreicht. Zum Beispiel sind die Probleme in den großen LPG des Typ III ganz andere als in denen des Typ I.

Die Parteileitungen der großen LPG orientieren wir auf die Sicherung des Parteieinflusses in allen Komplexbrigaden, auf die Organisation des Wettbewerbs und des Erfahrungsaustausches in und zwischen den Brigaden und auf die sich daraus ergebenden Erziehungsprobleme. In den LPG Typ I stellen wir in den Vordergrund, wie mit Hilfe des Leistungsprinzips und des Wettbewerbs sowie der Brigadearbeit die Erträge in der Feldwirtschaft gesteigert werden können, wie man die tierische Produktion erhöhen und mit der genossenschaftlichen Viehhaltung beginnen kann.

Weil die Problematik der Parteiarbeit in den verschiedenen Grundorganisationen so unterschiedlich ist, schufen wir uns ein neues System der Anleitung, das der Leitung nach dem Produktionsprinzip entspricht. Wir haben die Grundorganisationen in vier Gruppen zusammengefaßt, und zwar: Grundorganisationen der LPG Typ III über 1000 Hektar (das sind bei uns elf, die ein Viertel der landwirtschaftlichen Nutzfläche bewirtschaften), Grundorganisationen der LPG Typ III unter 1000 Hektar, Grundorganisationen der LPG Typ I und II, Grundorganisationen der MTS und VEG. Nach dieser Einteilung beraten Mitglieder des Büros für Landwirtschaft mit den Parteileitungen und Parteisekretären, wie die Beschlüsse entsprechend den spezifischen Aufgaben und Bedingungen der LPG durchzuführen sind.

Die Anleitung nach diesen Gruppen hat sich bewährt. Den Genossen ist damit besser die Möglichkeit gegeben, Erfahrungen zu sammeln und unmittelbar Vergleiche zu ihrer eigenen Arbeit zu ziehen.

Leitungen fachlich schulen

Die sachkundige Leitung der Genossenschaften, um die höchstmögliche Produktion zu erzielen und um alle Reserven zu erschließen, stellt höhere Anforderungen nicht nur an die Vorstände der LPG, sondern erfordert auch den stärkeren Einfluß der Grundorganisationen auf die